

Nehemia 8

1 Zum Text

8,1-4 scheint eine Zusammenfassung dessen zu sein, was dann erst kommt.

1.1 Esra

Priester, der über Zadok von Eleasar, dem Sohn Aarons, abstammte (Esr 7,1–5). Er war ein Schriftgelehrter, kundig im Gesetz des Mose (V. 6). Vielleicht deutet die offizielle Entsendung Esras durch den König darauf hin, daß er die Stelle eines Staatssekretärs für jüd. Angelegenheiten am pers. Hof innehatte. Als Schriftgelehrter war seine Aufgabe das Gesetzesstudium, das ihm eine umfassende Kenntnis des mosaischen Rechts vermittelte. E. zog aus Babylon mit einer Anzahl Israeliten und Priestern, Leviten, Sängern, Torhütern und Tempelklaven nach Jerusalem, und zwar im siebten Jahr des Königs Artaxerxes I. (Artaxerxes I. Longimanus, 464–424 v.Chr.). Er wurde vom Perserkönig und seinen sieben Räten (Ministern) abgesandt, um die Zustände in Juda und Jerusalem nach dem Gesetz Gottes, das in seinem Besitz war, zu überprüfen (V. 14).

Es war dem König wichtig, die Juden für Persien zu gewinnen, besonders in Hinsicht auf Ägypten, das zwar von den Persern erobert, aber unzuverlässig war. Deshalb wurden E. Silber und Gold mitgegeben; der König und seine Räte hatten es freiwillig dem Gott Israels geschenkt. Außerdem durfte er neben den Gaben des Volkes und der Priester in der ganzen Landschaft Babel Silber und Gold sammeln. Dieses Geld sollte u. a. zum Einkauf von Stieren, Widdern, Lämmern sowie den zugehörigen Speis- und Trankopfern dienen (V. 15–17). E. führte auch Gefäße, Weihgeschenke für den Tempel, mit (V. 19; vgl. Esr 8,25). Was weiter zum Tempeldienst nötig war, durfte er aus den königlichen Einkünften anfordern. Die königlichen Finanzbeamten im Gebiet jenseits des (Euphrat-) Stromes – d. h. in dem Teil des Perserreiches, der Syrien und Palästina bis nach Ägypten und Zypern umfaßte und zu dem auch Judäa gehörte – erhielten Anweisung, alle Wünsche E. bis zu einer festgesetzten Höchstgrenze pünktlich zu erfüllen (Esr 7,21–23).

Z. Zt. Nehemias hören wir noch einmal von E. Während dieser im siebten Jahr des Artaxerxes nach Jerusalem gekommen war, traf Nehemia 13 Jahre später ein. E. nahm unter ihm an der Einweihung der Mauern Jerusalems teil (Neh 12,36) und verlas im siebten Monat (444 v.Chr.) das Gesetz von einer hölzernen Kanzel aus, die man dafür errichtet hatte (Neh 8,4).

(aus: Rienecker/Maier, Bibellexikon)

1.2 Ereignisse

Nach vollendetem Mauerbau sind alle Arbeiter wieder nach Hause gegangen und haben sich dort ihrer liegengeliebenen Arbeit gewidmet. Doch nur wenige Wochen später... (Kalenderblatt abreißen)

- Große Versammlung vor dem Wassertor in Jerusalem (Vgl. 3.Mos 23,24)
 - Bitte an Esra: Lies uns was vor!
 - Vorstellung von Esra
 - * Priester
 - * Rückkehrer
 - * s.o.
 - Esra kommt der Bitte gerne nach und holt die Schriftrolle
- Verständigungsschwierigkeiten
 - Esra steht vorne und öffnet das Buch, die Menschenmenge erhebt sich. Jeder will sehen und hören
 - Die Menge ist zu groß – Unterbrechung – einige machen sich ans Werk und bauen eine Kanzel!
 - Esra betritt Kanzel
 - * Lob Gottes – Amen des Volks!
 - * Gebet
 - * Leviten werden herbeigeholt, sie sollen das Verlesene dem Volk erklären.
 - Alle hören voll gespannt und interessiert zu (auch Kinder)
- Alle versammeln sich in Kleingruppen (9ff): Niedergeschlagenheit
 - Die Leviten, Esra und Nehemia betreuen die Gruppen
 - Eine große Niedergeschlagenheit und Traurigkeit wird offenbar
 - * Eigene Fehler durch das Wort Gottes entdeckt (9c)
 - Trost ist von Nöten
 - * Wir haben uns hier vor Gott versammelt: das ist ein Fest
 - * Wir können Gott mit unserer Freude dienen!
 - * Feiert mit einem guten Essen!
 - * Lasst auch die anderen daran Teil haben!
 - * Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke
- Ein Freudenfest kann beginnen
 - Denn: Gott meint es doch gut mit ihnen
 - das lässt sich feiern
- Am 2. Tag

- Die Leute wollen mehr hören
 - Sie entdecken in der Bibel Gottes Willen
 - Hey, das ist gut! Danach wollen wir leben!
Nach Gottes Willen zu leben heißt auch: Feste feiern!
 - Sie sagen es weiter!
- (Konkret ging es ums Laubhüttenfest!)

1.3 Kernaussagen

- Die Leute kommen zusammen um Gottes Wort zu hören! (Die hatten keine Bibel zu Hause)
 - Alle hören aufmerksam zu
 - sie entdecken in dem, was da vorgelesen wurde, den Bezug zu ihrem Leben
 - Das Wort Gottes eröffnet eine neue Sicht – es kann sein, man entdeckt dabei, dass sich etwas ändern muss im eigenen Leben!
 - Die zusammenhängende Lesung aus der Bibel schenkt neue Einsichten
- Die erste Kanzel, von der wir hören!
Es ist nicht unbedeutend, dass alles dafür getan wird, dass wir die frohe Botschaft der Bibel gut vernehmbar verkündigen: alles was ablenkt, beseitigen; Laut und deutlich; klar; hörergerecht; attraktiv!
- Kleingruppenarbeit gab's schon damals! Nur so konnte und kann jeder und jedem persönlich das Wort erklärt, ausgelegt und zugesprochen werden!
- Gottes-Dienst heißt Leben in Freude!
Hier wird nicht gesagt, was das Volk alles tun muss und nicht machen darf. Es geht darum, im Angesicht Gottes zu feiern und fröhlich zu sein!
- Seid nicht bekümmert, die Freude am Herrn ist eure Stärke! – in allen Lebenslagen!
Wer mit Gott seinen Weg geht, kann sich freuen! Denn er/sie sitzt quasi als Floh auf einem Elefanten!
- Die Juden feiern bis heute das Laubhüttenfest. Das besondere daran: Ein Tag davon ist der Thora-Freuden-Tag: An diesem Tag tanzen die Menschen mit der Thora (5 Bücher Mose) im Arm!
Denn sie haben erkannt: Die Bibel leitet zur Freude und zu Feiern mit meinem Gott an!

2 Zur Erzählung

2.1 Rückblick

Das war vielleicht ein riesiger Jubel, als die Israeliten nach 52 Tagen Schuften und Bauen endlich vor der fertigen Mauer standen. Das war im August! Und sie waren glücklich, denn sie haben Gottes Hilfe und Beistand erlebt!

Jetzt war Jerusalem ein Stück weiter und kein so großer Schandfleck mehr. Aber es gab im Innern sicher noch genügend zu tun.

Die freiwilligen Helfer von außerhalb konnten nun wieder nach Hause gehen. Da wartete sicher jetzt viel Arbeit auf sie.

Der Bürgermeister ging wieder in sein Rathaus. Der Pfarrer in die Kirche. Der Apotheker in seine Apotheke, der Goldschmied machte sich wieder ans Werk und all die anderen Helfer gingen ebenso wieder an ihre Arbeit.

Zuhause musste zuerst einmal wieder Kalender in Ordnung gebracht werden. Und nachdem da die Blätter von fast 2 Monaten abgerissen wurden, entdecken sie: Anfang nächsten Monats ist ein Feiertag! da geht's wieder nach Jerusalem. Da sieht man sich wieder...

- Was aber fehlt: Wissen um Gott!
- Menschen kommen auf dem Marktplatz zusammen. Alle Gespräche handeln vom Fest. Stolz sieht man auf den abgeschlossenen Mauerbau zurück. Weist du noch...
- Da bittet einer den Schriftgelehrten Esra, Geschichten aus der Bibel vorzulesen. Begeisterung. Esra holt die Bibel. Man versteht ihn nur schlecht.
- Das geht so nicht. Einer verlässt den Raum und kommt gleich mit Holz herein. Vorgefertigte Teile zu einer Kanzel zusammen bauen.
- Zeugen
- Text und Auslegung
- Traurigkeit, Trost und Begeisterung

2.2 Versuch eines Anspiels

2.2.1 Nehemia dankt den Helfern

Vorhang auf!

Nehemia: *(Geht an Mauer entlang (Leintuch mit Mauer-Muster oder Karton-Wand))*

Yippie!!! Wir haben's geschafft! Jerusalem ist wieder sicher! Jerusalem ist jetzt wieder eine richtige Stadt. Gott sei Dank!

(bläst in eine Posaune. Versch. Arbeiter kommen herbei.)

Wir haben's geschafft! Die Mauer ist fertig! Ist das nicht klasse?

alle Arbeiter: Ja, super! / Klasse! / Spitze!

(Wirken aber auch geschafft. Wischen sich den Schweiß von der Stirn!)

Nehemia: Wir können Gott echt dankbar sein, dass wir das in nur 52 Tagen geschafft haben.

Priester: Stimmt! Gott sei Dank!

Goldschmied: Wenn ich nur dran denke, wie oft uns Sanballat das Arbeiten erschwert hat! Da können wir Gott wirklich nur von Herzen danken!

Frau: Ja, danke guter Gott! – Denkt nur an die Zeit, in der wir in der einen Hand unsere Waffen trugen und mit der anderen gebaut haben, weil die feindlichen Heere bis kurz vor die Stadt gekommen waren!

Apotheker: Es war auch gut, dass Gott uns den Nehemia geschickt hat. Er hat uns immer wieder ermutigt, wenn wir die Kraft verloren und am liebsten wieder aufgehört hätten.

Priester: Ja, Nehemia, wenn du uns nicht immer wieder gesagt hättest, dass Gott auf unserer Seite ist, also ich hätte da schon längst aufgegeben.

Goldschmied: Ich fand's auch ziemlich mutig von Nehemia, wie er sich nicht durch Tricks und Gemeinheiten durch Sanballat von seiner Aufgabe abbringen ließ.

Nehemia: Ist schon gut. Dankt nicht mir, sondern dankt Gott. Und freut euch, dass nun die Stadtmauer steht. Der Schandfleck ist nun beseitigt.

Aber ich möchte auch euch heute danken, dass ihr eure Arbeit zu Hause niedergelegt habt und bereit wart, hier mit zu bauen.

(Nehemia schüttelt jedem die Hand und geht ab.)

Frau: Was macht ihr jetzt?

Apotheker: Na, du hast vielleicht Fragen. Ich gehe nach Hause nach Thekoa. Dort habe ich eine Apotheke. Da ist nun beinahe 2 Monate lang die Arbeit liegen geblieben.

(Zieht den Blaumann aus und einen weißen Schurz an!)

- Priester: Ich bin Priester. Ich gehe wieder rüber in den Tempel. Ich bin für die Begrüßung der Pilger zuständig. Ich denke, jetzt, nachdem Jerusalem wieder sicher ist, werden auch mehr Pilger kommen. Und überhaupt werden wohl viele Menschen jetzt Grund zum Danken haben. An Arbeit wird's bei mir nicht fehlen!
(Zieht den Blaumann aus und ein buntes Gewand an!)
- Goldschmied: Ich bin Goldschmied in Jericho. Ich bin froh, dass die Mauer jetzt Schutz bietet. Jedes Mal wenn Markt war, musste ich Angst haben, dass Räuber kommen und mir mein ganzes Gold klauen. Ich freu mich schon wieder auf meine Arbeit.
(Zieht den Blaumann einfach nur aus!)
- Frau: Na dann, dann haben wir ja alle genug zu tun. Machen wir uns an die Arbeit.
(Zieht den Blaumann aus und Kittelschürze an!)
Bestimmt werden wir uns nun lange nicht mehr sehen! Schade eigentlich! Ich fand's schön, dass wir gemeinsam für Gott was machen konnten!
- Apotheker: Da hast du recht. Es war echt schön. Schade, dass wir jetzt auseinander gehen.
- alle Arbeiter: *verabschieden sich:*
Also leb wohl! / Mach's gut! / Schaff's gut! / Überarbeite dich nicht!

Vorhang zu!

2.2.2 Am Kalenderbrett zu Hause

*Nahezu 2 Monate waren die Menschen mit dem Mauerbau beschäftigt. Zu Hause ist alles stehen und liegen geblieben (Staub, Arbeit): Auf Tisch stapeln sich Töpfe und Geschirr, daneben ein Waschzuber; auf anderem Tisch liegt ein wenig Mehl (=Staub), drüber fahren mit den Fingern und blasen! Großer Wand-Kalender aktualisieren! Feststellen, in einem Monat sieht man sich wieder! Freude!
Doch eines fehlt: Bibelkenntnis!*

Vorhang auf!

- Frau: *(betritt den Raum!)*
Um Himmels willen, wie es hier wieder aussieht! Wie Kraut und Rüben! Da bin ich ja tagelang mit Abwaschen und Putzen beschäftigt.
(Macht sich an die Arbeit!)

Goldschmied: *(Tritt herein!)*
 Oi-oioioi! Da kann man aber noch keine Kundschaft herein lassen!
(Fährt mit Fingern über Tisch (Mehl) und pustet – Hustenanfall!
 Das hat ja so keine Zukunft. Da muss ich zuerst meinen Arbeitstisch
 abstauben, bevor ich das wertvolle Gold darauf verarbeite. Nachher
 versinken meine Ringe noch im Staub!
(Geht und holt bunten Staubwedel – pustet noch einmal etwas Mehl
auf. Dann an Terminkalender!)
 Da sind wir auch nicht mehr auf dem Laufenden!

Frau: Was meinst du? Wo sind wir nicht auf dem Laufenden?

Goldschmied: Du in deiner Küche zum Beispiel, hahahaha! Nein, ich mein auf dem
 Kalender.
 Wie lange waren wir noch gleich am Mauerbau beschäftigt.

Frau: Na du hast ein Gedächtnis wie ein Sieb. 52 Tage.

Goldschmied: Stimmt, jetzt, wo du's sagst. Das sind 7 Wochen *(durchstreichen)* und
 3 Tage *(durchstreichen – weiter im Kalender blättern)*.
 Hey, vor lauter Arbeiten hätten wir fast das Feiern vergessen. Be-
 reits in einem Monat ist das Laubhüttenfest. Da geht's wieder nach
 Jerusalem.

Frau: Das ist ja klasse, dann sehen wir ja all die anderen wieder, mit denen
 wir die Mauer aufgebaut haben, super, da freu ich mich schon.

Goldschmied: *(Beginnt am Tisch mit Schmuckstücken zu hantieren – legt sie beisei-*
te.)
 Weißt du was?

Frau: Hä?

Goldschmied: Ich hab in den letzten Wochen beim Mauerbau ganz neue Seiten von
 Gott kennen gelernt. Ich meine, dass er alles so toll vorbereitet hat,
 mit Nehemia und so. Und dass er uns beschützt hat. Und dass er uns
 die Kraft und den Erfolg geschenkt hat. – Und da ist mir aufgegangen:
 ich weiß viel zu wenig über Gott.

Frau: Stimmt, so ist es mir auch gegangen. Besonders als ich kapiert habe,
 Gott sorgt sich um uns!
 Mich würde irgendwie viel mehr von Gott interessieren.

Goldschmied: Vielleicht sollten wir in Jerusalem mal fragen, ob uns da nicht jemand
 mehr von Gott berichten könnte.

Frau: Du hast recht, das müssen wir unbedingt tun.

Vorhang zu!

2.2.3 Versammlung in Jerusalem – Kanzelbau – Predigt

Vorhang auf!

Goldschmied: Hallo Priester! Wie geht's? Schön dich wieder zu sehen. Jetzt sehen wir uns doch schneller wieder als wir gehnt hätten.

Priester: Der Goldschmied und seine Frau. Herzlich willkommen in Jerusalem. Ja, ich hab das Laubhüttenfest auch ganz und gar vergessen. Aber ich freu mich. Geht's euch gut?

Frau: Ja, vielen Dank! Viel Arbeit ist zwar während des Baus liegen geblieben, aber wenn ich mir jetzt die schöne Stadtmauer so anschau, dann bin ich glücklich!

Goldschmied: Sind die andern auch da?

Priester: Klar! Gerade vorher habe ich mit dem Apotheker gesprochen. Dem geht's auch gut!

Apotheker: *(kommt)*
Ja, glaubt man es: Der Goldschmied und seine Frau. Schön euch wieder zu sehen. Das waren einfach Zeiten, wo wir gemeinsam die Mauer gebaut haben!

Goldschmied: Der Apotheker mit seinen feinden Händen! Na, sieht man noch, wo du dir mit dem Hammer auf den Zeigefinger gehauen hast?

Priester: Goldschmied, du kannst ja ganz ruhig sein, wer hat sich fast die ganze Hand abgesägt?

Goldschmied: Ha, du hast recht. Das tat vielleicht weh! Aber schön war's schon, das Bauen. Und die Salbe vom Apotheker hat mir voll geholfen!

Frau: Aber jetzt mal was ganz anderes. Wir haben uns überlegt, es wäre doch schön – ich meine, jetzt wo wir eh gerade beisammen sind, wenn wir mehr von Gott erfahren könnten!

Priester: Das ist ne prima Idee! Du meinst, einer, der uns Geschichten aus der Bibel vorliest?

Goldschmied: Ja, an so was haben wir gedacht.

Nehemia: Ja hallo Leute, herzlich willkommen in unserer schönen Stadt Jerusalem.
(Allgemeines Begrüßen)

Priester: Nehemia, du kennst doch auch den Esra, oder?

Nehemia: Klar, du meist den Schriftgelehrten, der, der so toll aus der Bibel Geschichten vorlesen kann?

Priester: Ja, den meine ich. Könnte uns der nicht was vorlesen, jetzt, wo wir uns alle zum Fest versammelt haben.

Nehemia: Wir können ihn ja fragen. Da kommt er gerade!
Hallo Esra!

Esra: Hallo Nehemia, hallo Leute.

Alle: Hallo!

Priester: Esra, wir wollen mehr von Gott erfahren. Bitte lies uns doch eine Geschichte aus der Bibel vor.

Esra: Echt? Ja, wenn das so ist, nichts lieber als das! Ich hol sie! Wartet! Ich bin gleich wieder da.
(Raus, gleich wieder rein mit einer Bibel)

Nehemia: He, Leute, jetzt bitte Ruhe! Esra liest uns was aus der Bibel vor.

Esra: *(stellt sich hin, liest leise – und doch scheinbar laut)*

Apotheker: Also ich versteh nichts!

Goldschmied: Du hast recht! So geht das irgendwie nicht!

Apotheker: Halt, Esra! Warte, das geht so nicht.
Goldschmied, los komm mit.
(Beide holen Rednerpult!)

Esra: *(Liest laut und vernehmlich – befriedigtes zunicken der Beteiligten.)*
(04) Hört, ihr Israeliten!
Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.
(05) Ihr sollt ihn von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe, mit all eurer Kraft.
(06) Bewahrt die Worte im Herzen, die ich euch heute sage!
(07) Prägt sie euren Kindern ein!
Redet immer und überall davon, ob ihr zu Hause oder unterwegs seid, ob ihr euch schlafen legt oder aufsteht.
(12) Achtet darauf, dass ihr den Herrn nicht vergesst, euren Gott, der euch so sehr geholfen hat.
(17) Beachtet genau seine Gebote, Weisungen und Ordnungen!
(18) Tut, was in seinen Augen gut und gerecht ist! Dann wird es euch gutgehen!

2.2.4 Traurigkeit und Begeisterung

Frau: Au Mann, das ist ja...

Goldschmied: Das ist ja eine Schande!

Apotheker: Irgendwie haben wir so gelebt, wie wenn es Gott gar nicht gäbe! Und er meint es doch so gut mit uns.

Nehemia: Und doch hat uns Gott so toll geholfen. Denkt, wie freundlich König Langhand zu mir war. Alles Holz zum Bau haben wir umsonst bekommen. Da hatte ganz klar Gott seine Hände im Spiel.

Priester: Das stimmt! Aber mir ist es voll peinlich, dass ich mich viel zu wenig um Gott gekümmert hab!
Dabei sollen wir Gott doch von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe, mit all unserer Kraft!

Apotheker: Und ich bin zu tiefst erschrocken. Ich hab so wenig von Gott gewusst, ich hab ihn manchmal einfach vergessen – dabei ist Gott doch Gott. Ich kann doch nicht nur nach Gott fragen, wenn ich ihn brauche!

Nehemia: He Leute, das ist doch ein großer Tag heute. Ihr seid von euch aus gekommen, um mehr über Gott zu erfahren. Das macht Gott doch eine Freude! Heute ist ein Freudentag. Da könnt ihr nicht so traurig drein sehen.
Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!

Frau: Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke! – Das ist gut, das müssen wir uns merken.
Mann, kannst du den Satz schon auswendig?

Goldschmied: Äh nun. . .

Frau: Du hast echt ein Gedächtnis wie ein Sieb. Extra ganz langsam für dich:
Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!

Goldschmied: *(langsam)*
Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!

Frau: Ja, genau und jetzt?

Goldschmied: Was und jetzt?

Frau: Oh mein Liebling, na, freuen kannst du dich! Du kannst dich freuen, denn die Freude am Herrn ist unsere Stärke!

Goldschmied: Klar doch! Ich freu mich auch! Nur ich denke gerade, wenn man so viel Grund zur Freude hat, dann muss das auch in einem Fest gefeiert werden! Da muss es was gutes zu essen geben!

Frau: Und was Feines zu trinken!

Apotheker: Und Spiele!

Priester: Au ja! Ich mach mich gleich mal an die Vorbereitungen. Bis später!

Alle: Bis später! *(ab!)*

Vorhang zu!

3 Zur Vertiefung

- Neh 8,10 wird zuvor zweimal auf unterschiedlich farbigen Karton geschrieben, in seine Einzelteile zertrennt und die Einzelteile im Raum versteckt.
Zwei Gruppen suchen jeweils ihre Teile und versuchen aus den einzelnen Worten den Lösungssatz heraus zu bekommen.
- Versch. Spiele zur Bibel
 - Bibelfussball
 - Bibelstellen aufschlagen lassen, die best. Gegenstände enthalten, die die Kinder dann besorgen müssen.
 -
- Freudenspiel: Mohrenkopfschleuder
- Ein Lied dichten!
- Lückentext zur Geschichte, oder als Zusammenfassung der ganzen Reihe
- Schriftrolle basteln mit dem Aufruf zur Freude aus Neh 8,10.
- Feuerstuhl: Die Kids werden in 2 Gruppen eingeteilt. Die Gruppen überlegen sich je für sich Worte, die mit der Erzählung/Thema zu tun haben. Der Spielleiter prüft die Worte auf ihre Eignung hin! Ein Kind kommt dann auf den Feuerstuhl. Hinter seinem Rücken schreibt die gegnerische Mannschaft einen ihrer Begriffe. Das Kind auf dem Feuerstuhl muss nun den Begriff heraus bekommen. Seine Mannschaft darf auf seine Fragen aber nur mit Ja oder Nein antworten. (Man kann eine Zeit vorgeben, damit das Spiel nicht uferlos wird.)
- Ja-Nein-Stuhl zur Nehemia-Geschichte
- Freudentänze einüben zu best. bekannten Kiki-Liedern: z.B.: Jesus will uns baun zu einem Tempel
- Zeppelinspiel in Variante
Spielmaterial: 1 Würfel (auch mit Farbwürfel möglich), 6 Steine je Spieler, Spielplan (Mauerabschnitte und Tor)
Spielregel: Es wird reihum gewürfelt. Wer eine 1 bis 4 würfelt, muss einen Stein, vielleicht Lego-Stein, in das betreffende Feld (Steinhaufen) legen – oder muss den bereits dort im Feld liegende Stein aufnehmen. Wer eine 5 oder 6 würfelt, kann seinen Stein fest in die Mauer einbauen – muss deshalb auch keinen Stein wegnehmen.
Ziel ist es, alle Steine los zu bekommen.
(Spielplan, sh. S. 13)
- Erntedank: Einen Korb mit Dankesfrüchten gestalten

4 Zur Liturgie

- Lied: Seid nicht bekümmert, die Freude am Herrn ist eure Stärke
- Mamamia Nehemia
- Dank-, Jubel- und Freudenlieder aller Art

